

**Bericht über die Waldentwicklung im Nationalpark Bayerischer Wald
2006-2011 erschienen.**

Eine Aufgabe der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald ist die Erforschung und wissenschaftliche Dokumentation natürlicher Prozesse. Dazu gehört die Beobachtung der Waldentwicklung ohne menschlichen Einfluss. Bereits 1991 wurde eine Waldinventur durchgeführt. In den Jahren 1996, 1998, 2000, 2002, 2005 und 2011 folgten sogenannte Hochlageninventuren, die die Baumarten- und Strukturentwicklung festhielten. "Damit können wir Aussagen über die Wald-Dynamik der letzten 20 Jahre treffen", erklärt Dr. Marco Heurich, stellvertretender Leiter des Sachgebiets Forschung.

Luftbilder und Aufnahmen in der Fläche waren nötig, um Windwürfe, vom Borkenkäfer befallene Bäume und den nachwachsenden Wald zu beobachten. Im Nationalpark wurden im Jahr 2011 über 500 Aufnahmepunkte in den Hochlagen (ab 1000 m über dem Meeresspiegel) angegangen und die Verjüngung dort nach bestimmten Verfahren dokumentiert. Heurich und seine Kollegen Franz Baierl und Thorsten Zeppenfeld haben die Daten ausgewertet und zu einem Bericht aus dem Nationalpark "Waldentwicklung im Nationalpark Bayerischer Wald in den Jahren 2006 bis 2011" zusammengefasst. "Die Zeitreihe zeigt, dass die Anzahl der Bäume in den Jahren 1991 bis 2005 stetig zugenommen hat", sagt Heurich. "Nun wird der Wald in eine Phase kommen in der sich die vielen jungen Bäume gegenseitig Konkurrenz machen. Bei einer Verjüngungsdichte von über 4.300 Bäumen mit einer Höhe über 20 cm pro Hektar mache ich mir keine Sorgen, dass hier nicht wieder ein Wald entsteht."

Der Bericht aus dem Nationalpark Heft 8/2012 (36 S.) ist in den Läden der Nationalparkzentren zu einem Preis von 3,- € erhältlich, und auf der Internetseite der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald <http://www.nationalpark-bayerischer-wald.bayern.de/service/publikationen/berichte/heft8.htm> einsehbar.

Rainer Pöhlmann